

Prof. Fink
Braunsberg Ostpr.
Berliner Str. 38.

22. Juli 1938 760/38

192

Braunsberg, den 21. Juli 1938.

An das Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde

B e r l i n N W 7

Charlottenstr. 41.

Über das Schreiben vom 20. Juli, das ich eben erhielt, bin ich auf das höchste überrascht.

Die Sachlage ist doch folgende: Ich habe persönlich kein Interesse an der Beurlaubung, sondern nur ein sachliches, also mußte der Antrag nicht von mir gestellt werden, sondern von der interessierten Stelle d. i. der Direktor des Deutschen Hist. Instituts. Dem Antrag lag mein Einverständnis bei für das WS 1938/39 und SS 1939 beurlaubt zu werden für die Weiterführung des Reperto-riums.

Nach der Mitteilung des grundsätzlichen Einverständnisses des Herrn Ministers, die Sie mir unter dem 11. Juli 1938 zugehen lie-ßen mit der Bitte um Rückäußerung, habe ich sofort erneut meine Zustimmung gegeben mit dem Anfügen, daß ich im September d. J. die Arbeiten in Italien beginnen wolle.

Also ist vom Institut - und es hätte schon geschehen müssen - zu veranlassen, dass sofort in Ausführung des Erlasses mit dem grundsätzlichen ministeriellen Einverständnis Verfügung ergeht und zwar:

1. an mich Mitteilung der Beurlaubung für WS 1938/39 und SS 1939.
2. abschriftl. Mitteilung dieser Verfügung an die theol. Fakultät Braunsberg mit der Bitte um Vorschläge für die Vertretung.

Ich habe sofort nach Eingang Ihres Schreibens mit dem Rektor der Staatl. Akademie, Herrn Prof. Barion Rücksprache genommen. Er teilte mir mit, dass es im Ministerium wegen meiner Beurlaubung gefragt worden wäre sei und sein mündliches Einverständnis gegeben habe um die Sache zu beschleunigen; dass es also nicht nötig wäre vor der Verfügung noch die Fakultät anzufragen, sondern dass man sich auf die Mitteilung der Verfügung beschränken könne.

Er ist der Ansicht, dass weder die Staatl. Akademie noch ich persönlich den Antrag auf meine von anderer Seite gewünschte Beurlaubung stellen könne, sondern dass die veranlassende Stelle dies zu tun habe.

Da der Herr Rektor in einigen Tagen abreist, bitte ich im Interesse der Sache um baldmögliche Rückäußerung, sowie um höchste Beschleunigung des ev. noch von Ihnen zu stellenden Antrags auf Erlaß der Verfügung. Ich muß bis Ende des Monats die Beurlaubung in Händen haben für die notwendigen Vorbereitungen (Devisen usw.), und bitte Sie nochmals alle Ihnen in Berlin zur Verfügung stehenden Mittel anzuwenden.

Fink.